

PROTOKOLL RUNDER TISCH KULTUR

Montag, 17. Juli 2006, 20 Uhr, Planie 22

1. Begrüßung durch den Kulturamtsleiter der Stadt Reutlingen Herrn Dr. Ströbele

Herr Dr. Ströbele berichtet, wie es zu dem Gesprächskreis im Rahmen der Kulturkonzeption kam und dass die Vorbereitungsgruppe die Tagesordnung erstellt habe und Frau Koschwitz als Moderatorin des Abends vorschlägt. Herr Dr. Ströbele stellt Frau Koschwitz vor und übergibt ihr die weitere Moderation des Abends.

2. Bericht des Vorbereitungsteams

Frau Zäh stellt die Überlegungen zur Struktur der künftigen Treffen vor. Die „Heimattage 2009“ sollen als ständiger Tagesordnungspunkt ein Thema sein. Die Beiträge können von den Kulturschaffenden an das Vorbereitungsteam mitgeteilt werden. Für die heutige Sitzung ist ein Beitrag von Herrn König (Mundartgesellschaft) vorgesehen.

Ein weiterer ständiger Tagesordnungspunkt sind die Berichte aus den Projekt- und Arbeitsgruppen. Hierzu wird in der heutigen Sitzung der VBKW/GEDOK Überlegungen zu einer Produzentengalerie/Künstlerhaus vorstellen.

Gemeinsam ist die Relevanz des Runden Tisches Kultur, dessen Struktur und Organisation festzulegen. Auch die Rolle der Stadt ist in diesem Zusammenhang zu klären.

Frau Zäh informiert über den aktuellen Stand des Veranstaltungskalenders. Ein Veranstaltungskalender ist beim Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bereits vorhanden; er wird nur nicht von allen genutzt. Damit die Veranstaltungsdaten selbst eingepflegt werden können, ist bei Frau Armbruster (303-2323) ein Passwort erhältlich. Frau Armbruster wird gerne bei einem nächsten Treffen über den Veranstaltungskalender berichten.

3. Bericht aus Tübingen

Frau Dr. Bausinger lässt sich für das heutige Treffen entschuldigen und hat ihre Erfahrungen aus dem Runden Tisch Kultur in Tübingen schriftlich Herrn Dr. Ströbele mitgeteilt. Der Bericht ist diesem Protokoll beigelegt (Anlage 1).

4. Heimattage 2009

Herr Dr. Ströbele gibt einen kurzen Überblick über die Heimattage 2009. Die Heimattage werden seit 1978 ausgerichtet. Das ganze Jahr über finden Veranstaltungen statt. Das Programm wird mit dem Staatsministerium und dem Arbeitskreis für Heimatpflege abgestimmt. Die Heimattage haben durch das Land eine Neuausrichtung mit einem neuen Veranstaltungsprofil erhalten. Insbesondere bei den sogenannten Leuchtturmveranstaltungen kann die ausrichtende Stadt eigene Schwerpunkte festlegen. Herr Dr. Ströbele meinte, dass sich Reutlingen in diesem Zusammenhang als Kulturstadt präsentieren könnte. Hier sollen die Kulturschaffenden einbezogen werden. Inhaltliche Vorschläge und Konzepte können zur Auswahl an das Kulturamt gerichtet werden. Unter Berücksichtigung des

Ideenpools wird dann das Motto und die Schwerpunkte der Heimattage zusammen mit den zuständigen Gremien festgelegt. Herr Dr. Borth (Reutlinger Geschichtsverein) schlägt hierzu vor, die Urbanisierung/19. Jahrhundert zum Thema zu machen. Herr Dohse weist darauf hin, dass auch die Schwäbische Alb einbezogen werden kann.

Es folgt der Bericht von Herrn König zu den Heimattagen – siehe Anlage 2.

5. Projekt: Produzentengalerie/Künstlerhaus – Vorstellung des Projekts durch den Verband Bildender Künstler und Künstlerinnen in Württemberg e.V. Region Neckar-Alb / Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. (VBKW / GEDOK)

Der VBKW/GEDOK stellt die Idee zu einer Produzentengalerie/Künstlerhaus vor. Hierzu sind Räume in der Peter-Rosegger-Straße oder andere Räume denkbar. Reutlingen verfügt über ein großes Künstlerpotenzial. Für den VBKW/GEDOK wäre in Reutlingen dadurch eine Dauerpräsenz mit ganzjährigem Verkaufsangebot möglich. Das Künstlerhaus könnte ein geeignetes Austauschforum sein, z. B. auch mit Stipendiaten. Der VBKW/GEDOK geht von einer angemessenen Unterstützung aus, z. B. mietfreie Überlassung der Räume; Unterstützung durch Komplementärzuschüsse; im Gegenzug wird die laufende Instandhaltung gewährleistet.

6. Verschiedenes

Frau Müller (Theater PATATI-PATATA) fragt nach dem aktuellen Stand zum Theaterraum und der Arbeitsgruppe Theater. Herr Dr. Ströbele verweist darauf, dass ein Theaterraum in der Kulturkonzeption gefestigt ist. Die Weiterentwicklung in der Planie ist noch unklar. Die Arbeitsgruppe Theater wird die Tätigkeit aufnehmen, wenn weitere Fakten zur Planie vorliegen.

Herr Prof. Dr. Hiller verweist darauf, dass derzeit die Aula an der Hochschule umgebaut wird und auch für Kulturveranstaltungen genutzt werden kann (rd. 400 Plätze).

Kulturnacht in Reutlingen: Ob eine Reutlinger Kulturnacht zu Stande kommen kann, bzw. welche Rahmenbedingungen und Inhalte dafür notwendig sind, soll im Vorfeld des nächsten Runden Tisches eruiert werden. Wenn Sie an der Mitwirkung an einer Kulturnacht (Versuch zwei) interessiert sind bzw. Anregungen dazu haben, teilen Sie dies bitte Frau Bader (birgit.bader@reutlingen.de) und/oder Frau Koschwitz (koschwitz@ortsnetz-projekte.de) mit.

7. Weiteres Verfahren

Das Protokoll wird im Internet auf der Homepage der Stadt Reutlingen hinterlegt.

Die Struktur und die Organisation des Runden Tisches Kultur ist bei einem weiteren Treffen zu überlegen. Für das nächste Treffen wird dasselbe Vorbereitungsteam das Treffen vorbereiten. Frau Franz (Künstlerin) und Frau Koschwitz werden das Vorbereitungsteam unterstützen.

Nächster Termin: Montag, 09. Oktober 2006 an der Hochschule Reutlingen, 20 Uhr.

Um 18 Uhr bietet Herr Prof. Dr. Hiller (Rektor der Hochschule Reutlingen) eine Führung durch das Haus an.

Gez. B. Bader (Protokollantin)

Anlage 1

Dr. Brigitte Bausinger
Moltkestraße 77
72762 Reutlingen
Tel./Fax: 29511

Herrn
Dr. Werner Ströbele
Kulturamt Reutlingen

RT, den 07.07.2006

Lieber Herr Ströbele,
am Mittwoch (5.7.) war ich Gast bei der Tübinger Kultur-Runde, einem offensichtlich schon zusammengeschweißten und etablierten Kreis von ca. 25 Vertretern der Tübinger Kultur-Szene, der sich bereits seit etwa 2 Jahren trifft. Leider verzichtete man auf die Vorstellungstour, weil man sich schon kennt. Stark vertreten war der Musikbereich (Bachchor, Musikschule, Solisten), daneben Galeristen, der Bürger-Verkehrsverein (Stadtführung), das Kulturamt mit Frau Schreiber und zeitweilig auch OB Russ-Scherer, Ulf Siebert vom Gemeinderat mit Einladung zum Literaturcafé in der Kunsthalle, das d.a.i. mit Dr. Ute Bechdorf, last not least Wilhelm Triebold vom Schwäb. Tagblatt. Gastgeber war diesmal die Musikschule JAMCLUB in der Eisenbahnstraße in einem großzügigen, lang gestreckten Raum, eingedeckte Tische im Karree mit Getränken à part. Trotz der schwülen Hitze an diesem Tag forderte einer der Leiter des JAMCLUBS auf charmant-autoritäre Art die Anwesenden auf zu einer rhythmisierten Klatsch-in-die-Händekomposition, die alle WM-Klatschorgien bei weitem übertraf. So war man, über die akute Schwüle hinaus, noch einmal schonungslos erhitzt.

Geleitet wurde die Sitzung vom Verwaltungsdirektor LTT Pröllochs, assistiert von Josefine Gras vom Tübinger Werkstadthaus und dem JAMCLUB-Vorsitzenden Jörg Honecker, Gras wie Honecker wiederum aktiv in der „Projektleitung Kulturnetz e. V.“.

TOP 1: Kulturnacht in TÜ am 12. Mai 2007

Vernetzung aller Kulturinstitutionen und -initiativen, die sozialen eingeschlossen. Man ersinnt ein Motto, das allen eine Richtung gibt – welches Thema oder Motto man wählen wird, diskutiert die Runde am 1. August im Werkstadthaus. Ein Arbeitskreis sammelt Vorschläge. Gedacht wird an einen Pauschaleintritt und Präsentation einzelner Programme, für die die Verantwortlichen selber Sponsoren finden müssen, im Halbstundentakt.

Dann eingeschoben: die Vorstellung einer „Flaniermeile“ durch Tübingen vom Leiter des Vorstadttheaters Hermann. Er zieht Tübinger Orte an – von der Musikschule im Norden durch die Altstadt bis zum Lorettoplatz –, die der klassische Stadtrundgang für Touristen ignoriert. Er denkt an thematische Schwerpunkte wie Theater, Literatur oder die Besichtigung universitärer Einrichtungen entlang dieser Meile.

TOP 2: Räume, Proberäume

Auch das ist in Tü ein Problem. Die Vertreterin einer großen Chorgemeinschaft mit Orchester hat sich kündigt gemacht. Es existiert die aufgelassene Fabrik Wurster und Dietz in Derendingen, die einen Investor gefunden hat, der im 1. Stock Büroräume einrichten wird, die untere großzügige Etage zu einem nicht genau genannten Mietpreis Vereinen überlässt wie dieser Chorgemeinschaft. Die wiederum pocht auf eine adäquate Ergänzung in den kleineren Nebenräumen und will keine Sportvereine, sondern tendiert eher zur Kunst, Künstlern, die sich da anmieten. Das stieß auf großes Interesse, weil einigen anwesenden Personen einfielen, die ins System passen würden.

Unter „Verschiedenes“ tauchte die Anfrage des Vertreters eines kleinen Musikensembles auf, der nach Aufführungsmöglichkeiten sucht. Da kam Bewegung in die Gruppe: Namen wurden genannt, Adressen gegeben: das Netzwerk funktioniert.

Ob dieser Musiker nun tatsächlich einen Ort findet oder die Chorgemeinschaft optimale Partner als Nachbarn haben wird, sei dahingestellt, aber es hat mir imponiert, wie in diesem Forum nicht primär eigene Interessen im Vordergrund stehen, sondern Hilfe angeboten wird und alle eine kulturelle Verantwortung zeigen.

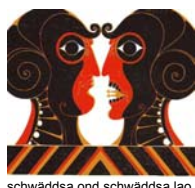
Ich darf weiterhin den Sitzungen beiwohnen und berichten. Wir können lernen von den Tübingern, sie sind uns Schritte voraus. Wichtig scheint mir für Reutlingen, dass die Stadtverwaltung integriert ist, das muss nicht immer (wie im Tübinger Fall) eine OB sein.

Offensichtlich strebt ja auch RT eine Kulturnacht im Mai an (Uli Franz?). Wie die Tübinger würde ich auch in Reutlingen für ein zugkräftiges Motto plädieren.

Freundliche Grüße und bonne chance für den 17.07.

gez. Brigitte Bausinger

Anlage 2



Wie sich die Mundartgesellschaft Württemberg e.V. - u.a. Ausrichterin der Reutlinger Mundart-Wochen und Betreiberin der Mundartbibliothek in Bad Schussenried – in die **Heimattage 2009 in Reutlingen** einbringen kann:

Die Mundart – in Form von Autorenlesungen, mit und ohne Musikumrahmung durch einzelne Liedermacher oder Musikgruppen, sowie Theateraufführungen, Diskussionsrunden, Werkstattgesprächen – gehört von Anfang an (also seit dem Start 1978 in Konstanz) zu den Heimattagen Baden-Württemberg. Nach ihrer Gründung 1978 in Reutlingen organisierte die Mundartgesellschaft im Wechsel mit der badischen Muettersproch-Gsellschaft die Veranstaltungen an den verschie-denen Orten in Baden-Württemberg. Die Orte sprangen jahrelang ausgeglichen zwischen Baden und Württemberg hin und her. Die Geschäftsstelle war, bis zur Gründung von Arbeitskreisen an den vier Regierungspräsidien, Esslingen am Neckar.

Bei den Orten - sowohl in Baden als auch in Württemberg – handelte es sich vorwiegend um kleinere bis mittlere Orte. Mit Ulm und Reutlingen geht man zum ersten Mal in Großstädte. Damit verbindet man beim Staatsministerium einen professionelleren Ablauf - eine weniger „heimattümelnde“ Ausgestaltung!

Das ist unser (neuer) Einstieg! Hier sehen wir unsere Aufgabe: mit dazu beizutragen, dass die Heimattage Baden-Württemberg nicht weiter im Stadium eines regionalen Musik- und Trachtenfests verharren, wie es jahrelang und bis heute der Fall war.

Es ist wichtig, diese Vorgeschichte/n zu kennen, um so effektiver kann man zur Entwicklung zum Besseren beitragen.

Programmpunkte ab Januar 2009 in Stichworten:

- a) Veranstaltungen
 - 34. Reutlinger Mundart-Wochen (Januar bis März) mit Autorenlesungen, Vorträgen und Diskussionen zum Thema „Mundart und Heimat“ u.ä.
 - Internationales Mundart-Symposion
- b) Ausstellungen
 - „Wir können alles. Außer Hochdeutsch“ (Wiederholung von 2007 in der Volksbank; jetzt möglichst im Rathaus)
 - 33 Jahre Reutlinger Mundart-Wochen
- c) Publikationen
 - schwädds (seit 1980): Sonderausgabe Heimattage 2009
 - Reutlinger Almanach. Anthologie. Thema Tagebuch; Reutlinger Profile
- d) Führungen
 - Haus der Mundart/Mundartbibliothek (in Reutlingen)

Sonstiges:

- Motto für die Heimattage Reutlingen 2009 (im Dialekt?)
- „Bild“ von Reutlingen: Darstellungen, Selbstdarstellungen...“Ach, Allm...!“